

Im Februar 2026



Liebe Freunde des Samichlaus

In wenigen Wochen ist es wieder soweit: unsere Chlausgruppe macht sich auf den Weg zu Familien verschiedenster Konfessionen im Westen der Stadt St.Gallen.

Dürfen wir auch Sie zu Beginn dieser Adventszeit besuchen? Mit Ihnen möchten wir Ihren Kindern einen unvergesslichen Chlausbesuch bescheren. Vielleicht sind auch Gotte und Götti, die Grosseltern oder eine befreundete Familie mit dabei...

Besuchszeiten: **Freitag 4. bis Sonntag 6. Dezember 2026**
ab ca. 17.00 Uhr

Anmeldungen: bis **spätestens Sonntag 15. November 2026** an:
anmeldung@samichlaus.sg

Die Anmeldeformulare finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.samichlaus.sg

Am **Donnerstag, 3. Dezember 2026 um 18.00 Uhr**, laden wir Sie und Ihre Kinder herzlich zur ökumenischen Aussendungsfeier für den St.Nikolaus ein. Die Feier findet im Pfadiheim gegenüber vom Restaurant Schlössli statt.

Mit dem Ertrag der bevorstehenden Chlauszeit unterstützen wir wie in den Vorjahren soziale Projekte. Zum einen möchten wir einen Beitrag leisten für die Entwicklungszusammenarbeit mit [Le Pont](#). Im zweiten Projekt ein Hilfswerk für Kinder in Peru. Und als Drittes werden wir das Projekt [Tierisch helfen plus](#) unterstützt. Zu allen Projekten bestehen persönliche Kontakte der Chlausgruppe St. Martin. Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie auf unserer Homepage. <https://samichlaus.sg/ueber-uns/>

Gerne empfehlen wir Ihnen diese Projekte auch für eine zusätzliche Spende.

Bereits im Voraus danken wir Ihnen für Ihre Anmeldung und freuen uns auf den Besuch bei Ihnen zu Beginn der Adventszeit.

Auf ein frohes Wiedersehen,
für die Chlausgruppe St. Martin/Bruggen

Michael Züllig

Kosten: 1 Familie Fr. 20.- / 2 Familien Fr. 35.- / 3 Familien Fr. 45.-
(nach oben offen) ab 4 Familien und auswärtige Besuche nach Absprache

Bitte das Geld nach dem Besuch dem Schmutzli übergeben.

Samichlaus im Internet: www.samichlaus.sg

Kennen Sie die Geschichte von St. Nikolaus?

Die Legende über diesen Mann erzählt uns:



Niklaus wurde im 3. Jahrhundert in Petras Lykien geboren. Epiphanius und Johanna waren seine frommen und sehr reichen Eltern. Sie starben früh und liessen ihrem einzigen Sohn Niklaus grossen Reichtum zurück. Niklaus verschenkte grosszügig von seinem Reichtum an die Armen.

Ein mittelloser Nachbar hatte drei Töchter. Alle drei wollten heiraten, aber das Geld fehlte. Niklaus hörte von den Mittellosen und wollte ihnen helfen, er warf den drei Töchtern einer nach der andern je ein Säcklein Geld in die Kammer, so dass jede heiraten konnte. Der Vater aber wollte dem Spender auf die Spur kommen. Er lief dem nächtlichen Besuch nach und sah, dass es Niklaus war. Niklaus wollte aber unbedingt, dass seine Grosszügigkeit geheim bleibe.

Später erzählt die Legende, dass der Bischof von Myra gestorben sei. Es war aber kein Nachfolger zu finden.

Die Gläubigen überliessen die Wahl dem Zufall. Wer morgen als erster zum Frühgottesdienst kommt, soll der neue Bischof sein. Niklaus lief als erster durch das Kirchenportal. Nach langem Zureden, sagte er endlich ja zu diesem hohen Amt. Er wurde Bischof und Vater von Myra. Er teilte von seiner grossen Liebe freimütig aus. Jahre später brach über das ganze Land eine Hungersnot aus. Die Wasserstellen waren ausgetrocknet und die Kornfelder verdorrt. In der Stadt Myra waren die Vorratskammer leer. Die Kinder weinten und schrien nach Brot. Eines Tages näherten sich Schiffe aus der Stadt Alexandria. Sie wollten Korn in die Stadt Konstantinopel bringen. Niklaus dachte: "Schiffe mit Korn beladen, das könnte die Rettung für die Menschen von Myra sein."

Die Matrosen auf dem Kornschiff trugen aber Lanzen. Niklaus sagte zum Kapitän: "Verkaufe einen Teil der Ladung den Leuten von Myra." "Das kann ich nicht, das Korn ist gewogen."

"Hilf uns", flehte Niklaus. "Ich werde dafür sorgen, dass bei der Ladung kein Körnchen fehlt." "Wir werden sehen", sagte der Kapitän. "Nehmt vom Korn aber trägt es nicht weg, sondern schüttet es auf's Pflaster. Wenn mein Schiff aus dem Wasser abhebt, also leichter wird, müsst ihr alles wieder einladen. Wenn der Bischof aber recht hat, dann könnt ihr das Korn behalten."

Der Körnerhaufen auf dem Pflaster wuchs zu einem kleinen Hügel. Doch es gab kein Zweifel, das Schiff wurde nicht leichter. Die Hungersnot von Myra ging zu Ende.

Die Menschen waren glücklich und jubelten dem Bischof Niklaus zu.